

meter, weiter die billigen, zur möglichst ausgedehnten Verteilung bestimmten Zahlsteller und Aschenschalen, es kamen die transparenten Laternen und Schilder, eine Fülle von Möglichkeiten, ein umfassendes Rüstzeug der Markenartikel-Industrie.

Wie entsteht nun ein derartiges Glasplakat?

Das Glasplakat baut sich auf seinem wichtigsten Rohmaterial, dem Kristallglas, Tafelglas oder Preßglas auf; das notwendige Glas wird in sogenannten festen Maßen nach Eingang des Auftrages bezogen und dann durch das allgemein bekannte Stein-druckverfahren veredelt, mit Reklame versehen. Wir haben also eine ausgesprochene Serienfabrikation, eine Industrie der Mengenaufgaben vor uns.

Ganz roh genommen unterscheidet man bei den Glasplakaten zwei Arten der Ausführung, nämlich einmal die echte und dann die unechte oder farbige Ausführung. Echt ausgeführt ist jedes Plakat, bei dem Gold oder Silber verwendet ist; unecht die Ausführung mit Bronze oder ganz farbig.

Bei einem echten Plakat kann nun entweder sehr viel oder verschwindend wenig Gold oder Silber Anwendung finden; es muß bei der Anlage der notwendigen Entwürfe gleich darauf geachtet werden, in welche Preislage das fertige Erzeugnis kommen soll. Je weniger echtes Metall, um so niedriger der Preis, aber auch um so weniger stark die Reklamewirkung.

Bei der Anwendung echten Metalls sind nun wieder eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten.

Man unterscheidet geätzte Ausführung, bei der die zu ätzenden, also unlöslich in das Glas einzulassenden Stellen nach verschiedenen Verfahren der Wirkung von Flußsäure ausgesetzt werden, ferner Glanzgold-, Glanzsilberausführung oder das sogenannte Matt- und Glanzverfahren.

Bei der Glanzgoldausführung werden die in Betracht kommenden Stellen des Glases mit Blattgold, oder, wenn Silber gewünscht wird, sinngemäß mit Blattsilber belegt. Ein dahinter angebrachter Druck, Text, Ornament oder dergleichen hält die Metallteile, die als solche bleiben sollen, fest; die darüber hinausragenden Gold- oder Silberpartien werden nach dem harten Trocknen der Druck-

farbe durch Ausreiben entfernt. Der gleiche Vorgang spielt sich bei der Matt- und Glanzausführung ab, nur daß dabei vor Auflage des Metalles ein Mattdruck auf das Glas angebracht wird, der die dahinterliegenden Goldteile matt erscheinen läßt.

Bei einer in Matt und Glanz ausgeführten Schrift, bei der der Kern der Schrift matt, die Schriftkonturen in Glanz herauskommen sollen, muß zuerst eine Lithographie des matten Kernes und ferner genau die gleiche Lithographie für den Glanzdruck hergestellt werden. Ist nun auf das Matt das notwendige Metall gelegt, so wird der breitere Glanzdruck aufgedruckt und dadurch die blanke Kontur erzeugt.

Bei den unechten Plakaten sind die Metallteile durch Gold- und Silberbronze ersetzt, falls nicht nur farbige Ausführung gewählt

wird. Beim farbigen Plakat wird gewöhnlich mit dem sogenannten Abziehbild gearbeitet. Dieses Verfahren sollte aber wegen der ihm eigenen Nachteile hinsichtlich der Haltbarkeit möglichst vermieden werden. Bei gut eingerichteten Firmen ist das Verfahren auch schon seit langem durch andere Arbeitsweisen, die aus verständlichen Gründen geheim gehalten werden, ersetzt.

Aus Vorstehendem erhellt, daß ein Glasplakat eine ganze Reihe von Arbeitsgängen notwendig macht, so daß immer mit beträchtlicher Lieferzeit gerechnet werden muß.

Verfolgen wir beispielsweise die Fertigstellung eines gerahmten Plakates mit der Haupttextzeile in Gold geätzt mit Glanzkonturen, Nebentext in farbig, dazu die Darstellung einer Flasche in mehreren Farben auf blauem, durch schmale Glanzgoldlinie vom schwarzen Hintergrund getrennten Feld. Angenommen ist dabei, daß alle Lithographien fertig und das nötige Glas sowie die Rahmenleisten greifbar sind.

Zuerst müssen die notwendigen Gläser sorgfältigst von jeder Unsauberkeit befreit werden, um dann in die Abteilung zu wandern, die die Gläser zum Ätzen vorbereitet. Aus dieser Abteilung gehen die Gläser in die Ätzerie, werden dort in das Säurebad gelegt und geätzt. Dann folgt die Putzerie nach dem Ätzen, alle Rückstände und Unsauberkeiten aus dem vorhergegangenen Prozeß müssen erneut entfernt werden. Auf die Putzerie nach dem



Offenburger Glasplakate